

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller

## Pränumerations-Preise:

Für **Leze**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Homwalter**, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco verleiht.  
 Annoncenaufräge, Löhnen ent- und Inferions-Ge-  
 bühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Der König — zuhause.

Sopron, 4. September.

Seit gestern Abends halb 8 Uhr befindet sich Seine Majestät wieder zuhause in der Mitte seiner getreuen Ungarn, die ihm trotz der bereits in vorgerückter Abendstunde erfolgten Ankunft in hellen Haufen erwarteten und jubelnd empfingen. Wie denn auch nicht?! harret doch die ungarische Nation mit brennender Ungeduld auf einen gedeihlichen Wandel der „schrecklichen, führerlosen Zeit“ und die Weisheit des Königs soll diesen Wandel herbeiführen. Leider ist es möglich, ja fast sogar wahrscheinlich, daß sich die an die Rückkehr des Monarchen geknüpften Hoffnungen nicht ganz verwirklichen werden. Bekanntlich rechnet ein schier überwiegend großer Theil der Nation auf die Erfüllung aller nationalen Konzessionen und überdies noch darauf, daß ein populäres Ministerium all diese Konzessionen in wenigen Stunden bringen werde. Nun, gar so rasch und gar so ausgiebig wird aber Fortuna's Füllhorn kaum spenden. Man muß schließlich bedenken, daß die Krone die Szentivány'schen Forderungen bereits bewilligte und die Vorlage über das erhöhte Rekrutenkontingent zurückziehen ließ, ohne daß bisher eine Gegenleistung erfolgte, — die äußerste Linke dennoch nicht abrüstete. Der kluge Politiker muß demnach mit allen Tendenzen und Stimmungen rechnen und darf, zumal nach folgenden Antezedentien, nicht glauben, daß sich die Versäumnisse und Unterlassungen von dreißig Jahren in dreißig Stunden nachholen lassen. Uebertriebene Forderungen und übertriebene Erwartungen können die Entwirrung nicht fördern, sondern müssen dieselbe nur neuerdings stören und hindern.

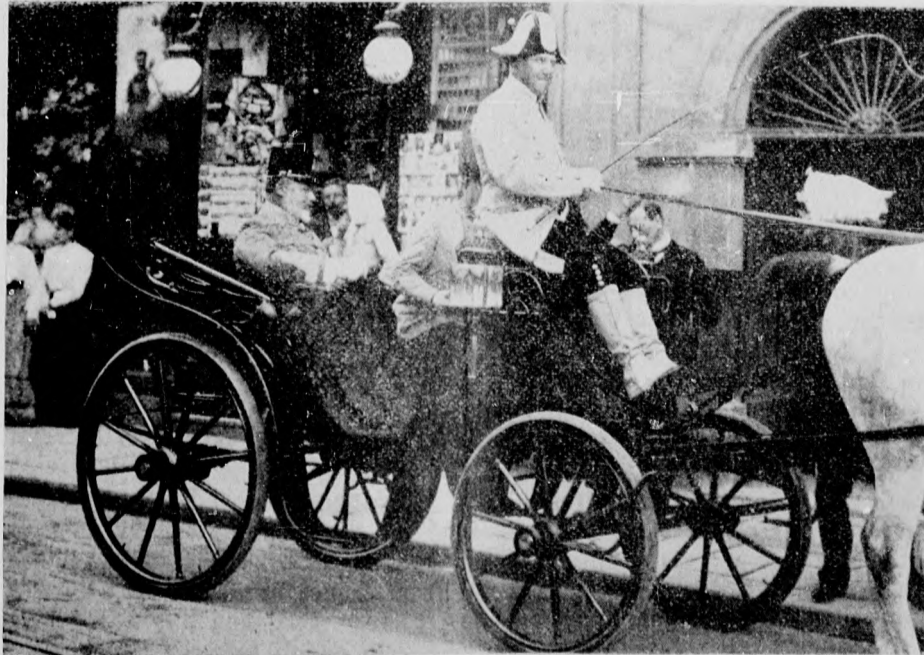
Wie wenig die äußerste Linke geneigt ist, Nachgiebigkeit und Selbstverleugnung zu üben, beweist das Desaveu, das sie Herrn Day bereitet hat. Als dieser nämlich kürzlich in seinem Wahlbezirk erklärte, man müsse, auch wenn die ungarische Dienst- und Kommandosprache nicht gewährt, aber die übrigen nationalen Forderungen erfüllt werden, die Obstruktion einstellen, hat das Inquisitions-Tribunal die Verdammung dieses „Abtrünnigen“ ausgesprochen. Zugleich wird aufs bestimmteste kundgethan, daß die Krone Alles bewilligen



König Eduard VII. von England.

müsse, was die äußerste Linke „auf legaler Basis rechtmäßig von ihr verlangt, weil die Krone sonst keinen einzigen Soldaten bekommen würde“. So äußerte sich angeblich Stefan Fáy. Desgleichen versichert Herr Barabás, „wenn der König nicht nachgibt, gibt es keine Steuern und keine Soldaten. Punktum“. Man sieht also, die äußerste Linke diktiert; und soll das Land zur Ruhe kommen, so wird man sich wohl entschließen müssen ihren Forderungen näher zu treten. Wie sagt doch Herr Barabás in einer gestern verlautbarten nationalen Manifestation: „Der Wille der bestehenden Majorität ist gar kein Wille, sondern nur das Warten auf das, was sie wollen soll“. Man sieht: zwischen dem Standpunkt der Krone und jenen der Opposition gähnt eine weite

Kluft, aber auch die Regierungspartei hegt Wünsche, mit denen sich der Monarch nur sehr widerwillig identifiziert. Der neuen Regierung fällt daher eine doppelt schwierige Aufgabe zu: Sie muß für ihr Programm die Krone und die Majorität gewinnen und dann auf Grund dieses Programms eine friedliche Verständigung mit der Opposition suchen, respektive die Obstruktion zur Abriistung bewegen. Die Beseitigung all dieser Hindernisse ist, wie die neueste Stellungnahme der österreichischen Parteien beweist, nichts weniger als leicht und sie erfordert vor Allem Zeit. Im Handumdrehen wird sich die Krise nicht lösen lassen und wenn auch der König bis 9. d. in seiner ungarischen Landeshauptstadt verweilen wird und sicherlich von den edelsten Intentionen beseelt, die Verhandlungen zur Entwirrung der parlamentarischen Situation wieder aufnimmt, so wird man sich doch in Ungarn mit Geduld wappnen müssen. Es kann nämlich geschehen, daß die definitive Lösung der Krise nicht in 5 Tagen bewerkstelligen läßt, sondern sogar noch Wochen auf sich warten läßt, weil vorerst der Versuch gemacht werden wird, mit einer provisorischen Lösung über die Schwierigkeiten des Augenblicks hinauszukommen. Diese provisorische Lösung dürfte kaum helfen; sie wird möglicherweise nicht einmal gelingen, also wer sich über die Verhältnisse nicht selbst täuschen will, der darf von der jetzigen Anwesenheit des Königs, so trostverheißend und beglückend sie auch ist, noch lange nicht Alles erwarten. Leider gibt es aber kaum einen ernst zu nehmenden Politiker im Lande, der nicht davon überzeugt wäre, daß sich für halbe Maßregeln heute ein führender Staatsmann kaum erklären würde. Und ließe sich Einer finden, so würde er ein unehrliches und unpatriotisches Spiel treiben, denn Jedermann würde wissen, daß dieser Mann, wenn er auch ein Cabinet aus ambitiosen Nullen vielleicht zusammenstellen könnte, sich nicht acht Tage lang zu halten vermöchte. Man wird also vielleicht dem Ziele näher kommen, aber das letzte Wort wird wahrscheinlich erst später gesprochen werden. Kommt Zeit, kommt Rath!



König Eduard vor der Kapuzinergruft in Wien.

### Unsere Bilder.

Mit Bezugnahme auf unsere Affiche, worin wir zum Abonnement auf die in ihrem 36. Jahrgang tretende „Oedenburger Zeitung“ einladen, bringen wir zur geneigten Kenntniß, daß wir mit der renommierten Wiener *Ullrich-Korrespondenz* „Die Welt in Bildern“ probe-weise, vorläufig auf einen Monat, übereingekommen sind, von Fall zu Fall Porträts besonders wichtiger und aktuell hervortretender Persönlichkeiten, oder die Illustration sensationeller Vorkommnisse unseren geehrten Lesern vorzuführen. Sollte sich, wie wir hoffen, diese Neuerung den Beifall des Publikums erringen, so werden wir damit fortfahren, ohne die damit verbundenen materiellen Opfer zu scheuen.

Für heute bringen wir die frappant ähnliche letzte photographische Aufnahme Seiner Majestät des Königs von Großbritannien und Irland *Edward VII.*, wie allerhöchstderselbe als Gast unseres Monarchen bis 3. d. in Wien weilte.

Das zweite Bild stellt die Abfahrt des Königs *Edward VII.* von der Kapuzinergruft in Wien vor, wohin er in Begleitung des Kaiser-Königs *Franz Josef* am 2. d. Vormittags fuhr, um an den Gräbern der verewigten Mitglieder der Habsburger Dynastie den Hohn der Pietät abzutragen. Die Gestalt unseres Monarchen ist nur theilweise, die des Königs von England aber vollständig sichtbar.

### Oesterreich Ungarn.

Die Königsmanöver in Südungarn. Erzherzog *Franz Ferdinand* traf gestern nach dem *Alloiser* Manöver um 10 Uhr 20 Minuten in einer Hofequipage, begleitet vom Truppeninspektor *Prinzen Ludwig Windischgrätz*, in *Temes-Uffalu* ein. Auf dem Wege, welcher vor dem Schlosse sich hinzieht, versammelte sich in großer Anzahl die Bevölkerung der Umgegend, die den Erzherzog mit Eisenrufen begrüßte. Vor dem Treppenaufstieg empfing Graf *Robert Zselensky* mit ehrfurchtsvollem Grusse den Erzherzog, der für den Empfang freundlich dankte. Zugewogen waren außerdem *Obergespan Viktor Molnár*, *Oberstuhlrichter Edmund Preveliczay*, die *Gemeindevorsteherung von Temes-Uffalu*, *Gemeindenotar Alexander Panajot* in schwarzer ungarischer Gala, *Richter Johann Bürger*, der *Unterrichter* und zwei *Geschworne*. Sie Alle wurden dem Erzherzoge vorgestellt, der sie durch Gespräche auszeichnete. Der Erzherzog zog sich hierauf in seine Gemächer zurück. Erst später trafen die übrigen Mitglieder der Manöver-Oberleitung ein, welche von der getreulich ausdauernden Menge ebenfalls mit Eisenrufen begrüßt wurden. Noch

im Laufe des gestrigen Vormittages stattete Erzherzog *Franz Ferdinand* bei Graf *Robert Zselensky* und Gemahlin einen Besuch ab.

Der evang. Kirchenkonvent A. S. Vorgesestern fand in *Budapest* die alljährliche Senioratsversammlung unter dem Vorsitze des Senioratsinspektors, *Ministerialraths Julius Fabiny* und des Seniors *Daniel Bachát* statt. Nachdem Herr von *Fabiny* die versammelten Kirchengemeinde-Deputirten begrüßt hatte, verlas Senior *Dr. Bachát* seinen mit großer Sorgfalt zusammengestellten Jahresbericht, in welchem derselbe alle wichtigeren Ereignisse aus dem Gebiete des kirchlichen Lebens im abgelaufenen Jahre eingehend schilderte. Senior *Bachát* gedachte der erhebenden Feier, die anlässlich des hundertjährigen Geburtstages *Ludwig Rossuths* am 19. September v. J. stattfand und bei welcher Gelegenheit in der Kirche auf dem *Deakplatz* ein solenner Festgottesdienst abgehalten wurde. In pietätvollen Worten wurde auch des Hinscheidens verdienstvoller Männer, wie *Edmund Kócs*, *Rudolf Mauriz*, *Gustav Keleti*, *Dr. Johann Fankó*, *Ladislav Inczedy*, *Julius Bethó*, *Theodor Karasrath*, *Johann Thury*, *Anton Ditzmann* und *Julius Mikolitsch* Erwähnung gethan. Der Konvent votirte den Senior *Bachát* für seine getreue Mühewaltung protokollarischen Dank. Hierauf wurden die Jahresrechnungen des Seniorats pro 1902 vorgelegt und gutgeheißen; dem Seniorat-Kassenverwalter *Bela Beliczay* ertheilte der Konvent das *Absolutorium* und sprach ihm protokollarischen Dank aus. Zur Vorlage gelangte ein *Elaborat* des Seniors *Soma Petrovic* über die Ausübung der Seelsorge; der Konvent schloß sich der Absicht der *Pastoral-Konferenz* an und billigte das *Elaborat*. *Pfarrer F. Schranz* legte sein Referat über das Lehrsystem der ungarländischen evangelischen theologischen Anstalten vor; die Versammlung billigte das *Gutachten* des Referenten. *Universitätsprofessor Gymnasialinspektor Dr. Alexander Magocsy-Djék* referirte über das Lehr- und Verwaltungssystem der Gymnasien; der Konvent genehmigte die beantragten Modifikationen. *Katechet Wilhelm Majba* verlas sein Referat über den *Statutenentwurf* für eine besondere Pension der Bischöfe und ihrer Witwen; die Versammlung hält die Festsetzung einer besonderen Pension für die Bischöfe für wünschenswerth, spricht aber aus, daß auch die Ruhegehälter der Seelsorger geregelt werden sollen.

Trübe Aussichten. Im Klub der Liberalen herrschte gestern Donnerstag Abends wieder einmal eine aufgeregte Stimmung. Bisher verlautet nämlich, daß nur Graf *Khuen-Hedervary* für heute Freitag

9 Uhr Vormittags zur Audienz beschieden sei. Von anderen Berufungen ist einstweilen absolut nichts bekannt. Neuestens glaubt man, daß der König an die bloße Rekonstruktion des Kabinetts *Khuen* denke. In altliberalen Kreisen herrscht große Mißstimmung gegen *Apponyi*, welchem die ganze Schuld an der Verwirrung der gegenwärtigen Situation zugeschrieben wird. Die Unklarheit ist so groß, daß man sich auf eventuelle Ueber-rassungen gefaßt macht.

Modifikation? Wie aus *Wien* von verlässlicher Seite berichtet wird, sind daselbst wichtige militärische Berathungen im Zuge; es handelt sich nämlich um militärische Dispositionen, welche gegenüber den Wirren auf dem *Balkan* seitens unserer Monarchie getroffen werden sollen. Die gegenwärtigen Berathungen bilden nur einen Ausfluß des anlässlich des *Ischler* Aufenthaltes des Königs von *Rumänien* getroffenen Uebereinkommens. Der König von *Rumänien* hat nämlich mit unserem Monarchen über das eventuelle Inslebentreten der zwischen *Oesterreich-Ungarn* und *Rumänien* im Jahre 1897 zustande gekommenen *Militärkonvention* Verhandlungen gepflogen. Unser Generalstab hat demzufolge den *Mobilisierungsplan* dreier *Armee* korps des gemeinsamen Heeres angefertigt. Diese drei *Armee* korps sind im Sinne der *Militärkonvention* zur Unterstützung der *Streitmacht Rumäniens* berufen für den Fall, als *Rumänien*, sei es infolge des *Aufstuhrs in Mazedonien*, sei es infolge eines von anderer Seite kommenden Angriffes, zu mobilisiren gezwungen wäre. Den *Korps* kommandos von *Ragyseben*, *Temesvár* und *Bágráb* sind die entsprechenden *Reservat* befehle bereits zugegangen und soll die *Mobilisierung* dieser *Armee* korps stündlich bevorstehen.

Widerstand der *Ursauber*. „*Eti Ujság*“ meldet, daß in zwei Regimentern der *Budapester Garnison* unter der *Mannschaft* des dritten *Jahrganges* zum *Widerstand* gegen die bekannte Verfügung des *Kriegsministers* aufgefordert wird. Die Leute äußern sich dem zitierten Blatte zufolge, sie werden sich lieber einsperren lassen, als daß sie nach dem 30. September ausrücken.

Wieder ein *Panama* in *Szabadka*. Der *Minister* des *Innern* hat, wie aus *Szabadka* gemeldet wird, gegen den *Direktor* *Dr. Adolf Wilhelm* und mehrere *Ärzte* des dortigen *Marie-Valerie-Spitals* wegen zahlreicher *Mißbräuche* die *Disziplinaruntersuchung* angeordnet. Das *Spital* dessen *Personal* der *Plünderung* von *Todten* beeinzichtigt wird, wurde erst vor sechs Jahren eröffnet und während dieser Zeit wurden die *Ärzte* und das *Dienstpersonal*

### Fenilleton.

#### Magnetismus.

(Schluß.)

Was für ein Thor gähnt ihm entgegen, der Flügel grüßt ihn so vertraut und vollends die grüne Lampe, ja, hier wohnt sie doch, die göttliche Elfe. Unversehens war er dahin gerathen.

„Soll ich, kann ich, darf ich mich hinein wagen? in diesem Zustande! und wenn sie kommt und mich so schmutzig sieht, dann ist alle Illusion verfliegen. Er wollte zurück in die finstere Ungewißheit — aber es tobte, stürmte und goß so fürchterlich! seiner Gesundheit, seiner Zukunft, seinem Leben, ist er eine Zuspucht, gleichviel wohin, schuldig und nicht zuletzt seiner Elfe. Lebt er ja doch nur für sie; für diese stahläugige Fee. Ist sie nicht das Ideal seiner Zukunftsträume? Er muß bleiben sie wird nicht mehr herauskommen, wird ihn nicht so derangirt antreffen. Er blieb im Hausflur unter der Thoreinfahrt.

In eine verschwiegene Ecke gelehnt, überfiel ihn eine dunkle Phantasie; schlief ließ er die Arme sinken und dachte an seine Elfe und an ihren — Magnetismus. Lange stand er und sann, bis die, von der letzten Nachtwache ermüdeten Augen zufielen, der Kolben seines letzten Halts, des Spazierstockes; entglitt ihm und wie entgeistert sank er zu Boden. Ihm träumte in seinem Halbschlummer, daß

ihm rosenbeschwingte Grazien den unendlichen Faden des Magnetismus für ihn spannen und ein goldenes Netz über ihn warfen. Es hatte ausgetobt. Die Wolken zogen flüchtig ostwärts; ab und zu bligte ein goldenes Sternlein auf, als ob die Himmelsdecke schleißig wäre und die ganze Herrlichkeit des Aufenthalts der Seligen durchschimmerte. Nur noch von den nassen Dächern fiel ein vergessener Tropfen dann und wann auf das schmutzige Trottoir, um sich erst recht in Roth zu verwandeln, aber auch diese wenigen Tropfen blieben bald aus. Der Mond besirahlte mit fahlem Licht unseren schmutzigen Träumer. Da horch! Schritte, immer näher kommend, und der Roth knirschte unter den Tritten. Sie waren's, das Pärchen aus dem Kaffeehause. Wie ein Silberglöckchen erklang die helle Stimme Elfens; deren munteres Wesen die ganze Gesellschaft: *Rosin* und *Mutter* erheiterten. Sie standen vor der Thüre.

Ein Blick den Elfe in den Vorhof warf genügte, um erschrocken zurück zu prallen. „Was geht hier vor?“ fragte mit ernster Miene *Emil*, und die ganze Würde eines neugebackenen *Polizeikommissars* sprach aus seinen ernst gewordenen Zügen. Ohne auf eine Antwort zu warten, näherte er sich dem arglos ruhenden *Hermann*, sich seines Stockes bemächtigend. Dieses Individuum, meinte er, wird gewiß von der *vagabundirenden Branche* sein, ein *Strolch*, oder ein *Trunkenbold*. Wir wollen ihn wecken.

Neugierig blickten die Damen und bewunderten die Unerforschlichkeit *Emils*. Ja, der ist nicht umsonst avancirt zum Schützer der Ordnung, ihm kann man vertrauen als starken Träger polizeilicher Gewalt. „Auf Kerl, wer sind Sie?“ rief *Hermann* mit seinem sondersten Brustton dem *Armen* ins Ohr, doch dieser schloß zu fest, um zu hören. „Wer bist Du?“ bornerte er ihm nochmals entgegen, und aus süßen Träumen aufgeschreckt, antwortete der *Ueberraschte* hastig, seiner noch nicht ganz mächtig: — *Magnetismus*.

Ein teuflisches Gelächter gellte dem *Armen* ins *Trommensehl* — selbst der *Gemahregelte* konnte sich endlich des *Lachens* nicht enthalten — aber es war der reine *Galgenhumor*. *Hermann* wollte fliehen, doch hatte er auf die geringe *Haltbarkeit* seines mürbe gewordenen *Rocktragens* vergessen. *Emil* faßte ihn gar derb an und hielt ihm einen *marligen Vortrag* über die *Anziehungskraft* der *Diebe* auf die *Polizei*.

Aber *Elfe*, die endlich ihren pudelnassen *Anbeter* erkannt hatte, bat ihn frei, allerdings so sehr frei, daß *Hermann* den *Mysterien* der *Wissenschaft* entsagte und reuig zurück zur *schön* verlassenen *Schneiderei* lehrte, um für *Emil* den *Verlobungsfrack* zu zimmern, und es war ein *dauerhaftes Werk*, *Emil* trug ihn auch bei der *Hochzeit*.

wegen schwerer Mißbräuche zu wiederholtenmalen zur Verantwortung gezogen. Die Aerzte und die Wärter stehen auch gegenwärtig in Untersuchung, welche vom Stadthauptmann Mathias Szalai geführt wird.

**Ausland.**

**Der deutsche Städtetag.** Der deutsche Städtetag in Dresden beschloß gestern alle drei Jahre einen solchen einzuberufen. Die Geschäfte führen bis dahin Oberbürgermeister Rirschner (Berlin), Bürgermeister Baß (Straßburg), Oberbürgermeister Borcht (München) und Oberbürgermeister Deutler (Dresden).

**Präsident Loubet** traf gestern um 9 Uhr 15 Minuten in Paris ein und begab sich nach dem Palais Ellysée. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

**Der Untergang des „Vaskapu“.** Zur Explosion auf dem Dampfer „Vaskapu“ wird gemeldet: Die bisherige Untersuchung ergab, daß keine Kesselexplosion vorliegt. Alle Maschinisten wurden wohlbehalten aufgefunden. Es scheint, daß entweder in Burgas oder schon früher Dynamit auf das Schiff geschmuggelt wurde, welches durch ein mit einem Uhrwerk versehene Zündvorrichtung in einem vorausbestimmten Zeitpunkt zur Explosion kam. Vielfach werden die mazedonischen Aufständischen der Urhebererschaft beschuldigt und behauptet, sie hätten, ebenso wie leghin in den Konventionen, in den Dampfer die Bombe eingeschmuggelt.

**Die Vorgänge auf dem Balkan.** Ein Bericht der Post an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft besagt, daß in der letzten Sitzung des Komite's in Sofia der Beschluß gefaßt wurde, die Mitglieder des Komite's zur Formirung von Banden oder zur Leistung von Geldbeiträgen zu zwingen und jene, welche weder nach der einen noch der anderen Richtung Folge leisten, zu ermorden. Infolgedessen soll die Konzentrirung von Banden an der bulgarischen Grenze bei Dubniza und Küstendil begonnen haben. Einige Bandenchefs, darunter auch bulgarische Offiziere sollen nach Bulgarien zur Bildung neuer Banden abgegangen sein. Der Bandenchef Fresne Bulgari soll mit acht Komitatschis an die bulgarische Grenze zur Uebernahme neu formirter Banden abgegangen sein. Waffen, Munition und Dynamit für die Komitats werden unter den Augen der bulgarischen Polizei in Angeneßkela im Golf von Burgas, sowie in Lujebolizkela und Etlimani ausgeführt.

**Ein billiges Hausmittel.** Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Koll's Fein-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Verpackung 2. — Tägliches Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Koll, 1. und 1. Hof-Versant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Koll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (D. 84-1)

**Tagesbericht**

aus Sopron und Westungarn.

**Tageskalender.** Samstag, 5. September. Katholiken: Laurentia 3. — Protestanten: Petrus. — Griechen: 23. August. Lupus.

Sopron, 4. September.

**Personalsnachricht.** Der gewesene Gerichtsrath des hiesigen Gerichtshofes und derzeitiger kön. Tafelrichter in Györ, Herr Eugen Kollós weilte dieser Tage zur Freude seiner vielen hiesigen Bekannten in unserer Stadt.

**Ausgezeichnete Rechtskörer.** Im Amtsblatte des k. u. Kultusministeriums wird dieses Jahr zum zweiten Male die Liste derjenigen Hochschüler veröffentlicht, die im abgelaufenen Studienjahre ihre Prüfungen mit Vorzug bestanden haben. Es ist sehr erfreulich, daß es eine lange Namensreihe ist, die hier geboten wird, denn an den vaterländischen 2 Universitäten, am Polytechnikum und an den 20 Rechtsakademien haben ins-

gesamt 530 Schüler mit Vorzug ihre Prüfungen bestanden. Unter diesen befindet sich auch der Sohn Béla des Soproner Advokaten Dr. Alexander Proßvimmer und der Sohn des Rismartoner Advokaten Dr. Ignaz Hecht, Elemér Hantos, welche drei Rigorosen an der juridischen Fakultät mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt haben.

**Ministerielle Bevollmächtigung.** Der Csepregger königl. Notar Dr. Josef Drexler wurde durch den Justizminister mit den Funktionen eines Staatsanwaltes beim Bezirksgerichte in Csepreg betraut.

**Eine unfreiwillig unterbrochene Bicyclefahrt.** Gestern Früh 8 Uhr unternahm der k. u. l. Stabsarzt Dr. Wilhelm Cavallar, in anscheinend vollkommenem Wohlfsein, mit seinem Sohne einen Ausflug mittelst Bicycle nach Bánfalva. Vor der Manningerschen Mühle überfiel den Stabsarzt plötzlich ein Unwohlsein, so daß er rasch vom Fahrrad absteigen und seinen Sohn um einen Wagen senden mußte. Unverzüglich fuhr Cavallar jun. in die Stadt, und kam alsbald mit dem eigenen Wagen Cavallar's zur Unglücksstätte, von wo Dr. Cavallar nachhause gebracht wurde. Inzwischen war bereits der städtische Oberphysikus Dr. Gustav Beck zum Beistande in der Wohnung erschienen und dieser konstatierte, glücklicherweise nur eine große Uebermüdung. Wie wir zu unserer Beruhigung erfahren, stellte sich schon im Laufe des heutigen Tages eine wesentliche Besserung im Zustande Cavallar's ein. Nach Auspruch des ordinirenden Arztes gibt der Zustand Cavallar's keinen Anlaß zu ernstesten Besorgnissen. Die ganze Stadt nimmt den lebhaftesten Antheil an dem Befinden des allverehrten, mit dem öffentlichen Leben Soprons so innig verwachsenen, weil nach allen Richtungen hin stets gemeinnützig wirkenden Mitbürgers und wir preisen uns glücklich die öffentliche Aufregung über die allseits kolportirten Gerüchte von seiner jähren schweren Erkrankung beruhigen zu können.

**Technische Begehung.** Auf der Györö-Vogyóó-Ezilsäckler Komitatsstraße, zwischen Km. 2-3 werden auf dem Répzeßluffe die Brücken Nr. 3 mit einer 18 meterigen und Nr. 6 mit einer 14 meterigen Spannweite neu erbaut. Nachdem die Ueberbrückung des genannten Flußes einer behördlichen Kontrolle unterworfen ist, muß vor dem Baue, laut § 57 des I. G. U. vom Jahre 1870, eine technische Begehung stattfinden, welche Montag den 7. d. M. unter der Leitung des Vizegespans Dr. Andreas v. Báán vorgenommen werden wird. An derselben werden außer dem Vizegespans und den ministeriellen Ermittlerten noch technischer Rath und Vorstand des kön. Staatsbauamtes Josef Hubár, der Verfasser des Projektes, königl. Oberingenieur Jzsó Kéleti, der Kapuárer Oberstuhlrichter Béla v. Guáry, die Vertreter der Gemeinden Czirá, Györö, Himód und die betreffenden Interessenten beigezogen. Die Kommission wird sich am 7. d. M. Vormittags 9 Uhr im Gemeindehaufe zu Györö versammeln.

**Offertverhandlung.** In der dieser Tage in der Sopron-Röhöder Strafanstalt stattgehabten Offertverhandlung für die nächstjährigen Lieferungen, wurden nachbenannte Konkurrenten mit folgenden Lieferungen betraut: Der Hakofer Fleischhauer Anton Fischer für die Lieferung von 140-150 Meterzentner Rind, und 1-2 Meterzentner Kalbfleisch; der Pächter der Soproner Pußta, Eugen Schreiner, für die Lieferung von 40-50 Meterzentner Kraut; die Györöer Mühle Hermann Baß liefert 700-850 Meterzentner Weizenmehl und 20-24 Meterzentner Weizengries; der Soproner Kaufmann Franz Müller 15-20 Meterzentner Reis; der Soproner Weinhändler Heinrich Ullmann 18-20 Hektoliter Weißwein; der Nemetzkeresturer Spirituosenfabrikant B. Schiffs Söhne 40-50 Hektoliter Essig; der Csernaer Dampfmühlebesitzer Alexander Frankl 6-700 Meterzentner Roggenmehl; die Soproner Firma Karl Kremser 14 Meterzentner Seife und der hiesige Lederhändler Josef Fleischer 23 Meterzentner Wachsinenöl, sowie 12-13 Meterzentner Lederartikel. Es konkurrierten insgesammt 48 Firmen.

**Mittels Automobil nach Sopron.** Graf Paul Szapáry kam dieser Tage mittelst Automobil von Wien nach Sopron. Der Graf fuhr noch am selben Tage retour.

**Todesfälle.** Wie aus Rismarton berichtet wird, starb am 2. d. M. nach kurzem schweren Leiden der Besitzer des dortigen Hotels „zum schwarzen Adler“ Josef Eder. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittags im Beisein einer sehr großen Trauergemeinde statt. — Georg Bejék evang. Pfarrer in Nemeskér, verschied gestern Nachts 1 Uhr in seinem 74 Lebensjahre. Pfarrer Bejék leitete durch 45 Jahre mit größter Hingebung seine Pfarre und war bei Alt und Jung gleich geliebt. Das Leichenbegängniß des Verbliebenen findet morgen Samstag den 5. Nachmittags 3 Uhr in Nemeskér statt.

**Namensveränderungen.** Ingenieur Marzel Goldstein, ein Sohn des gewesenen Betriebsinspektors, der Györ-Sopron-Ebenfurter Bahn, Heinrich Goldstein änderte seinen Namen mit ministerieller Genehmigung auf „Gallai“, und der hiesige Insasse Josef Rosenfeld auf „Rakosi“ ab.

**Der transdanubianische Touristenverein** veranstaltet Sonntag, den 6. September 1903 folgenden Ausflug. Vormittagspartie auf den Burgstall. Versammlung Elisabethpark (Musikpavillon). Abmarsch Früh 8 Uhr. Marschrichtung Bánfalva, Tatischgraben, Teufelsbrücke, Burgstall, Jägerbründl, Karlshöhe, Warisch. Ankunft Vormittag 11 Uhr. Marschdauer 3 Stunden. Führer Herr Rudolf Kraut. Nachmittagspartie in den Dubleswald. Versammlung Wienerthor (Mauthaus). Abmarsch Nachmittags 2 Uhr. Marschrichtung Wienerberg, Dubleswald, Blumenthal. Marschdauer 3 Stunden. Führer Herr Gustav Stagl. Gäste sind gerne gesehen!

**Die altbewährten Schwefelquellen von Balf** sind, laut amtlicher Analyse viermal so stark als die Quellen von Baden bei Wien. Wir haben mithin es nicht nötig im Auslande Heilerfolge zu suchen. Die Bahnverbindung zwischen Sopron und Balf ist die denkbar günstigste, so, daß die Kranken im Laufe einiger Stunden bequem in Balf baden und nach Sopron zurückfahren können.

**Vergiftung durch Schwämme.** Wie aus Vörös berichtet wird, ereignete sich dortselbst dieser Tage ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 11 Jahre alte Söhnchen Josef des dortigen Insassen Karl Wöhr ging in den Wald Schwämme suchen, und brachte auch ein Körbchen voll nach Hause. Die Mutter des Knaben bereitete aus diesen Pilzen eine Suppe. Nachdem die Familie davon genossen, wurden sämmtliche jährlings von einem Unwohlsein ergriffen. Das dreijährige Söhnchen starb, die übrigen Familienglieder befinden sich außer Gefahr.

**Aus dem Soproner Patrikatsamte.** Vom 28. August bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Julius Zaubrits Schuhmacher und Gattin Anna Gullner ein Mädchen; dem Leopold Eisenstädter Gemischtwaarenhändler und Gattin Carolina Neustein ein Mädchen; dem Anton Zandl Biegelbecker und Gattin Anna Kammerer ein Knabe; dem Wilhelm Fleischhacker fäbr. Beamter und Gattin Franciszka Krisk ein Mädchen; dem Béla Mayer Tischler und Gattin Rosalia Bogvár ein Knabe; dem Paul Stippinger Tagelöhner und Gattin Anna Welles ein Knabe; dem Josef Mayer Gerbergehilfe und Gattin Helene Pußta ein Knabe; dem Paul Varga Schlossergehilfe und Gattin Margaretha Kovács ein Knabe; dem Michael Schwentl Maurergehilfe und Gattin Paula Tomass ein Mädchen; dem Anton Schöbel Maurerpolier und Gattin Magdalena Stiller ein Mädchen; dem Rudolf Eßl Anstreichergehilfe und Gattin Theresia Frühwirth ein Knabe; dem Stefan Horváth Gefangenaufseher und Gattin Barbara Horváth ein Knabe; dem Franz Krizmanits Tagelöhner und Gattin Marie Prajzer ein Knabe.

**Heirathen.** Franz Moser, Schuhmacher und Marie Hertelendi (Sopron); Josef Laminger, Post- und Telegraf-Expeditör (Rust) und Karoline Neuwirth, (Sopron).

**Todesfälle:** Karl Holzmann, 14 Monate, (Nadenkatarrh); Margaretha Farkas, 16 Monate, (Darmkatarrh); Frau Samuel Jügn geb. Elisabeth Triemmel, 22 Jahre, (Lungenentzündung); Frau Karl Deimel geb. Theresia Dorn, 64 Jahre, (Marasmus); Bernoth Vogl, Lokomotivführer, 53 Jahre, (Herzfehler); Josef Kemper, Gassenlehrer, 56 Jahre, (Magentatarrh); Theresia Thom, 51 Jahre, (Krebs).

**Was soll man trinken?** Es ist dies eine oft gehörte Frage in jener Zeit, in welcher die übermäßige Gluth der Sonne lähmend und ermattend auf uns einwirkt und der Staub der Straßen unsere Kehlen trocknet.

Daß Bier und purer Wein ebenso wie warme Getränke nicht die Eignung besitzen, die Müdigkeit zu beheben und uns zu erfrischen, ist eine bekannte Geschichte, doch auch mit den populären „Spritzern“ hat es seine eigene Bewandnis. Denn nicht jedes Mineralwasser ist darnach angethan, den Körper so recht zu beleben und zu erfrischen, ohne andererseits einen ungünstigen Einfluß auf einzelne Organe auszuüben. Das Trinken von einfachem Sodawasser ist mit Recht ziemlich abgekommen; wir sagen mit Recht, denn es ist bei der heutigen Billigkeit guter Mineralwässer wahrlich nicht zweckmäßig, für mit künstlicher Kohlensäure imprägnirtes Brunnenwasser, das im besten Falle ein momentanes Durstgefühl befriedigt, in diätetischer Beziehung sich jedoch vollkommen indifferent verhält, gleich hohe Preise zu zahlen, als für diese. Wem gut gerathen werden soll, dem ist als bestes und weitaus gesündestes Erfrischungsgetränk Rohitscher „Tempelequelle“ zu empfehlen. Ein junger säuerlicher Wein mit „Tempelequelle“ ist ein Genuß und nicht minder angenehm trinkt sich dieser Säuerling mit Fruchtsäften oder Milch. In allen Fällen erzeugt er einen überaus angenehm prickelnden Geschmack, belebt und erfrischt den ganzen Körper und wirkt appetiterregend. Man erhält „Tempelequelle“ in allen Handlungen und Restaurationen.

### Rundschau.

+ Nach zwei Jahren entdeckter Vatermord. Aus Beregházy wird gemeldet: Der Matlofer Injasse Maeko Kleinmann hat vor zwei Jahren seinen Vater umgebracht. Die That blieb jedoch unentdeckt. Später wollte das Schicksal auch seine Frau los werden und stieß sie eines Nachts ins Wasser, wo die Unglückliche ihren Tod fand. Die auf Grund gemachter Anzeigen eingeleitete Untersuchung förderte nun beide Verbrechen zu Tage.

+ **Ferschüttet.** Ueber die Gemeinde Tót-Ujfalunging ein heftiger Wolkenbruch nieder. Die auf dem Felde beschäftigten Arbeiter Georg Sipos, Peter Kissner, Peter Pakocs und Georg Marloschel flüchteten sich unter die vorstehende Wand einer in der Nähe ihres Arbeitsplatzes gelegenen Lehmgrube. Die infolge des Regens durchweichte Wand stürzte jedoch über die Arbeiter zusammen und begrub dieselben. Von den vier Verunglückten konnte kein einziger gerettet werden.

+ **Tod im Theater.** Im Nagykánizsauer Sommertheater, wo man Sonntag Nachmittags „Bob Herzeg“ aufführte, fiel dem 62jährigen Musiker Johann Sübner während der Vorstellung das Instrument aus den Händen, worauf er leblos vom Stuhl auf die Erde glitt. Der beliebte Musiker war von einem Schlagfluß ereilt worden.

### Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1903.

#### Abfahrt von Sopron (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.07 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.40 Abends.  
Nach Wien, Wpang-Bahnhof: 6.50 Uhr Früh, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittag, 6.57 Abends, (verkehrt bis Hauptzollamt).  
Nach Kis-Ezell 6.07 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.  
Nach Farndorf 4.20 Nachm.  
Nach Pörsöny-Ajváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.15 Nachmittag.  
Nach Skt.-Margarethen-Rust Früh 4.15, 8.25 Vormittag, 3.15 Nachmittag.

#### Ankunft in Sopron (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.36 Vorm., 2.50 Nachm., 8.12 Abends  
Aus Wien (Wpang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.44 Vorm.; Wpang-Bahnhof 1.43 Nachmittag, 6.26 Abends, 9.49 Abds.

Aus Kis-Ezell-Farndorf 9.36 Vorm., 6.22 Abends.  
Aus Pörsöny-Ajváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends 9.26 Abends.

Aus Skt.-Margarethen-Rust 6.43 Früh, 6.42 Abds.

#### Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.56 Früh, 7.31 Früh, 11.57 Vorm., 3.25 Nachm., 6.31 und 8.26 Abends.  
Nach Steinamanger 6.53 Früh, 9.51 Vorm., 12.53 Nachm., 5.36 Nachm., 7.43 Abends, 10.55 Nachts.

#### Ankunft in Sopron (Südbahnhof).

Aus Wien 6.43 Früh, 9.41 Vorm., 12.43 Nachm., 5.31 Nachm., 7.40 Abends, 10.40 Nachts.  
Aus Steinamanger 5.38 Früh, 7.27 Früh, 11.43 Vorm., 3.22 Nachm., 6.16 und 8.19 Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

### Casino-Restaurations

Samstag, den 5. September

im Casinogarten

## Musik-Soirée

der

Nationalkapelle Makka Béla

nach ihrer Rückkehr aus Russland.

Anfang 8 Uhr.

Entrée frei.

Hochachtungsvoll

Sigmund Jakab,

Restaurateur.

Bei ungünstiger Witterung findet die Soirée im Speisesaal (Parterre) statt.



**Rohitscher „Tempelequelle“**  
mit Wein ist  
ausserordentlich erfrischend  
und gesundheitsförderlich.  
Engroslager für Ungarn:  
**JOSEPH HOFFMANN, Budapest,**  
Báthory-Gasse 8. M. 301

## Lehrerin

in ungarischer und deutscher Sprache geprüft, Diplom von der Staatspräparandie in Győr, empfiehlt sich zum Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen. Geneigte Anträge unter „Lehrerin“ an die Administration dieses R. A. Blattes.

Léb's Hôtel König von Ungarn, Sopron.  
Vollkommen neu eingerichtet.

Täglich frisches

## Liesinger Kaiser-Bier

über die Gasse und im Schanklokale  $\frac{3}{10}$  L. 16 Heller,  $\frac{5}{10}$  L. 24 Heller.

Hochachtungsvoll

Paul Léb.

R. A.

Hôtelier.

## Visitkarten

per 100 Stück von

**60 kr.**

aufwärts, liefert

**Alfred Romwalter**

Grabenrunde 121.

## Kaufen Sie Seide direkt

Es lohnt sich! Wundervolle Neuheiten in Seiden- und Bouardstoffen jeder Art in unerreichter Auswahl schon von K 1.20 an Versandt porto- und zollfrei an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 25 h.

Seidenstoff-Fabrik-Union 2711/10

**Adolf Grieder & Co, Zürich P. 42.**  
Kgl. Hoflieferanten. (SCHWEIZ.)

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutansammlung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

## MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

## Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damen- und Herrenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stüekes K. —.40. Fünf Stüek K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Anträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôt Oedenburg: Ludwig Molnár, Apotheker.

Seh. 99